

burg wohl von Thomas selber nach St. Avoild seiner mannigfaltigen vortrefflichen Eigenschaften wegen geschickt worden.

Es ist nicht viel, was wir über diesen Sohn Bitburgs wissen. Dennoch erscheint es angebracht, das wenige, was wir wissen, mitzuteilen. Zeigt uns doch diese kurze biographische Skizze, wie das Reformwerk des Matheiser Abtes Johannes Rode immer weitere Kreise geschlagen hat<sup>12</sup>, und ist vielleicht auch, nachdem auf den bedeutenden Bitburger hingewiesen ist, zu hoffen, daß weitere Forschung sein Lebensbild vervollständigen wird.

<sup>12</sup> Das Hinübergreifen der Matheiser Reform auf St. Avoild durch Vermittlung von St. Maximin hat Redlich anscheinend übersehen.

## FUNDNACHRICHTEN

### Perl. Brandgräber der Latènezeit.

In Perl an der Obermosel (Kr. Saarburg) wurden im vergangenen und im laufenden Jahre beim Sandabgraben wiederholt vorgeschichtliche Gräber gefunden. Die Feldlage heißt bezeichnenderweise „Judenkirchhof“, ein Name, der für eine Altertumsfundstätte auch am Caiva-Tempel bei Gerolstein vorkommt. Leider erhielt das Provinzialmuseum von den Entdeckungen regelmäßig erst nach Zerstörung der Fundstellen Kenntnis. Infolgedessen wurden immer nur einige Gefäßbruchstücke gerettet; über die Anlage der Gräber und ihren vollen Inhalt wurde nichts Ausreichendes festgestellt. Auch eine kurze Versuchsgrabung blieb ergebnislos. Die Verschüttung der Gräber ist recht tief. Es sind Brandgräber gewesen. Einmal wurde eine quadratische Grube von etwa 50 cm Seitenlänge und 60 cm Tiefe festgestellt. Abgeliefert wurden Scherben einer hohen, gelben Schlauchurne mit Strichornament auf der gerauhten Bauchwandung, einer tiefen grauen Schale mit glattem Rand, außerdem Randstücke von drei verschiedenen Gefäßen und Teile einer eisernen Spiralfibel. Erst letzthin ist es dank rechtzeitiger Benachrichtigung möglich gewesen, einige Gräber systematisch auszugraben, bevor ihre Plätze von den Sandgräbern erreicht wurden. Diese sind nun genau untersucht und vorsichtig ausgeräumt nach vorheriger Aufnahme des gesamten Fundbestandes. Die, wenn auch zerbrochenen, Gefäße sind in ihrem Bestande vollständig gehoben und die bescheidenen Beigaben aus Bronze und Eisen vollzählig beachtet und aufgesammelt worden, so daß nunmehr ein sicheres Urteil über das Gräberfeld möglich ist. Es scheint der späteren Latène-Zeit zuzuweisen zu sein. P. St.

Castel. Befestigungsmauern, römische Terrakotte. Auf dem Plateau von Castel an der Saar, dieser stattlichen vorgeschichtlichen Befestigung, die auch in römischer und fränkischer Zeit besiedelt geblieben ist, hat Gastwirt Klein, der sich die

Betreuung der dortigen Altertumsfunde angelegen sein läßt, im Anschluß an den großen Erdwall, der die Befestigung abschließt, südwärts am Rand der Hochfläche Mauer Spuren beobachtet, die sich bis an den Steilhang hinabziehen. Es scheint dort eine turmartige Absperrung vorhanden gewesen zu sein im Zusammenhang mit den nun beobachteten Mauer Spuren, durch die die Abschnittsbefestigung an dieser Stelle erst vollständig wird. Auf der Fläche ist auch neuerdings bei römischen Mauern einmal eine römische Terrakotte, das Bruchstück einer thronenden Muttergöttin, gefunden worden. Kr.

Trier. Funde römischer Inschriften. Im letzten Jahre hat die Stadt Trier, die im Vergleich mit den Militärlagern der Rheingrenze nicht allzureich an römischen Inschriften zu nennen ist, auch auf diesem Gebiet, auch abgesehen von den Funden aus den großen Ausgrabungen des Tempelbezirks im Altbachtal, einmal etwas größeren Zuwachs erfahren. Bei der Kanalisation von Heiligkreuz kam eine Weihung an die Junones zu Tage, eine Mehrheit von Göttinnen, die bis dahin für Trier erst einmal bezeugt war. Die Konservierungs- und Säuberungsarbeiten in den Kaiserthermen erbrachten eine Weihinschrift an die Pferd Göttin Epona mit einer leider nur teilweise erhaltenen, größeren Namenliste der Weihenden. Neuerdings ist dazu noch das Bruchstück einer Grabschrift ebendaher getreten. Aus St. Matthias kamen als Geschenk des Herrn Dr. A. v. Nell die christliche Grabschrift eines Knaben Arcadius, dazu schenkte Herr E. Giesen eine ganze Anzahl christlicher Grabschriften von St. Paulin, unter denen ein Felix vestes [arius (Kleiderhändler, Schneider) Erwähnung verdient. Von einer weiteren Fundstelle im Innern der Stadt wurden ganz neuerdings noch zwei wichtige Inschriften gewonnen. Alle diese Inschriften werden demnächst von berufener Seite eingehend veröffentlicht werden. Kr.